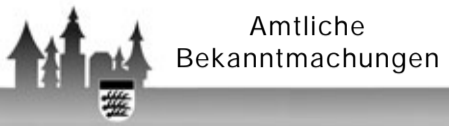


Staufer Kurier



Donnerstag, 29. Juni 2006

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 26 31. Jahrgang CMYK+

Kostenloses Parken

Oberbürgermeister Hesky dreht das Glücksrad

Von Samstag, 1. Juli 2006, an ist in Waiblingen die erste halbe Stunde Parken in Bereichen mit Parkschein-Automaten kostenlos, ebenfalls in der Marktgarage; auf Parkplätzen außerhalb der Stadtmauer ist sogar die erste volle Stunde gebührenfrei. Zum Auftakt dieser neuen Regelung verlost die Marketing- und Tourismus GmbH am Samstag, 1. Juli, Einkaufsgutscheine. Oberbürgermeister Andreas Hesky dreht in der Zeit von 8.30 Uhr bis 10 Uhr auf dem Parkplatz „Wasen“ das Glücksrad, außerdem von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr an der Einfahrt zur Marktgarage. Einen Einkaufsgutschein in Höhe von zehn Euro gewinnt derjenige, dessen letzte Ziffer seines Autokennzeichens mit der „erdrehten“ Ziffer auf dem Glücksrad übereinstimmt.

Parkgebühren im „öffentlichen Verkehrsraum“ von 1. Juli an in der ersten halben Stunde erlassen

Die „Brötchentaste“ gedrückt für den Einzelhandel

(dav) Eine Tüte Weckle beim Bäcker kaufen, eine Überweisung am Bankschalter abgeben, Schuhe beim Schuster nach dem Neubesohlen wieder abholen, ein Rezept bei der Apotheke einlösen – alles Dinge, die sich in aller Regel in wenigen Minuten erledigen lassen. Also das Auto kurz am Straßenrand abgestellt, den Parkschein gelöst – und vom 1. Juli 2006 an aber nichts mehr für die erste halbe Stunde be-

Mit der neuen Parkgebühren-Regelung soll nicht nur der Einzelhandel gestärkt, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky in der Ausschuss-Sitzung am vergangenen Donnerstag, sondern die Gesamtstadt attraktiver werden. „Jetzt können wir gleichziehen mit den umliegenden Kommunen!“ Auslöser war die baustellenbedingte Verkehrssituation im Bereich des Alten Postplatzes und des künftigen „Grünen Rings“: der Einzelhandel hatte über Umsatzrückgänge geklagt, seien doch die Parkplätze reduziert. Die Konkurrenz in der Umgebung Waiblingens profitiere davon, und dort könnten Besucher sogar gebührenfrei parken.

Der Aufsichtsrat der Parkierungsgesellschaft hatte deshalb jüngst Folgendes beschlossen: In der Marktgarage kann vom 1. Juli an die erste halbe Stunde gebührenfrei geparkt werden; in der Tiefgarage Bürgerzentrum, auf dem Wasen, bei der Häckermühle, auf dem Kegelplatz, im Stauferpark, bei Widmayer und beim Hallenbad sogar die erste volle Stunde.

An Sonn- und Feiertagen wird auf diesen Außenparkplätzen – mit Ausnahme des Kegelplatzes während der Sommermonate – sowie in der Bürgerzentrums-Garage keinerlei Parkgebühren mehr erhoben.

Und damit die Einkaufsstadt Waiblingen in allen Bereichen gleich „behandelt“ wird, hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky angeregt, die so genannte „Brötchentaste“ zu drücken: die erste halbe Stunde am Straßenrand, dort, wo Parkscheinautomaten stehen. Danach kostet jede weitere angefangene halbe Stunde 50 Cent in der Parkzone 1, in der Zone 2 jede volle angefangene Stunde 50 Cent.

All diese Regeln sollen zunächst bis 31. März 2008 gelten, dann nämlich wird, wenn nichts dazwischen kommt, das Handels- und Dienstleistungszentrum Alter Postplatz eröffnet. Die Kosten für diese Tarifumstellung liegen bei 13 300 Euro; bei den Parkgebühren wird mit Einnahmeausfällen in Höhe von 50 000 bis 60

000 Euro gerechnet. Auf Antrag der SPD-Fraktion soll überdies in absehbarer Zeit im Bereich der Marktgasse ein Terminal aufgestellt werden, auf dem sich die auf der WiR-Card gespeicherten Parkpunkte der Einzelhändler ablesen lassen. Die Verwaltung ist außerdem in der Pflicht, regelmäßig über die Beteiligung der Waiblinger Geschäfte, Firmen und Gastronomen an der WiR-Card zu informieren, was Oberbürgermeister Andreas Hesky zusagte.

Die SPD-Fraktion sei nicht einmütig für die neue Parkgebühren-Regelung, machte Stadtrat Klaus Riedel deutlich, dennoch wolle sie zustimmen, damit wieder Ruhe in die Diskussion einkehre. Im übrigen sei auch in der Nachbarschaft Parken niemals kostenlos, sondern werde eben über die Handelspreise verrechnet. Dass der Handel das Parken finanziere, sei im übrigen seiner Meinung nach die bessere Lösung, als wenn das die Stadt über Steuergelder finanziere.

Fortsetzung auf Seite 2

Alter Postplatz: Bauantrag fristgerecht eingereicht – Beginn der Tiefbauarbeiten nach den Sommerferien

Der Realisierung des Zentrums einen Schritt näher

(dav) Die Ruhe, die derzeit am Alten Postplatz herrscht, ist eine vermeintliche – „hinter den Kulissen“ wird zügig gearbeitet: „Die Matrix Immobilien AG hat über ihre Tochtergesellschaft ALPO Projektentwicklung fristgerecht bei der Stadt Waiblingen den Bauantrag eingereicht und auch den Vermietungsnachweis erbracht“, hat Olaf M. Heinzmann, Vorstand der Matrix Immobilien AG, am vergangenen Freitag, 23. Juni 2006, im Rathaus gegenüber der Presse erklärt. Damit sei man der Realisierung des Handels- und Dienstleistungszentrums am Alten Postplatz wieder einen Schritt näher. Wie Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte, sei die Stadt darum bemüht, die Baugenehmigung bis Ende August zu erteilen, so dass im September die Baustelle eingerichtet und im Oktober mit dem Erdaushub für die Tiefgarage begonnen werden könne. Anfang des Jahres 2008 soll das 20-Millionen-Euro-Projekt eröffnet werden.

Die im Vertrag geforderten Auflagen sind demnach erfüllt, der Zeitplan ist eingehalten; sämtliche weitere beteiligte Behörden sind längst in die Planungen eingebunden – „es wird zu keinen Überraschungen kommen!“ versicherte Heinzmann. Hauptmieter und Fre-

quenzbringer der größten Verkaufsfläche im Hauptgebäude mit 2 350 Quadratmetern ist „Drogeriemarkt Müller“. Dabei handle es sich aber keineswegs um ein weiteres Drogeriefachgeschäft, betonte Heinzmann, sondern im Grunde um ein Kaufhaus, das ein breit gefächertes Warensortiment anbiete – von Haushalts- und Schreib- sowie Spielwaren über Wäsche, auch Drogerieprodukte bis hin zu Multimedia-Artikeln. Das Unternehmen gilt als bundesweit größter Anbieter von CDs.

Die zweitgrößte Handelsfläche im Hauptgebäude mit 1 200 bis 1 400 Quadratmetern soll an ein Textilunternehmen vermietet werden; Matrix ist in Verhandlung mit „C & A“ und „H & M“.

Im benachbarten „Riegel“-Gebäude, das optisch zum einen die städtebauliche „Raumkante“ markiert, zum anderen mit einer Passage die Verbindung zur Fußgängerzone Lange Straße herstellen wird, werden kleinere Geschäfte und Dienstleistungsflächen und nicht zuletzt die Gastronomie Platz finden. Blindangebote liegen von regionalen Anbietern vor, der kleinste Teil stammt aus dem Waiblinger Einzelhandel, was durchaus der Absicht entspricht, die historische Innenstadt um Geschäfte zu ergänzen und nicht etwa ansässige Geschäfte von A nach B zu ziehen.

Waiblingen gilt als attraktiver Handelsplatz

Wie Wirtschaftsförderer Wolfgang Schink deutlich machte, sei Waiblingen ganz offensichtlich ein begehrter und attraktiver Handelsplatz, denn ohne eine besondere Werbung lägen ihm schon 25 Angebote von Händlern vor, die am „Alten Postplatz“ dabei sein wollten. Waiblingen verfüge, und das dürfe nicht vergessen werden, immerhin über einen hohen Einkaufskraft, eine höhere als die im Bundesdurchschnitt. Und was die Kaufkraftbindung angehe, so solle das neue Zentrum zu einer deutlichen Erhöhung beitragen, was einer Kreisstadt durchaus angemessen sei.

Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass die „Produktschienen“ zueinander passen, ergänzte Olaf M. Heinzmann; und nicht zuletzt werde auf die Bonität der Mieter sowie auf langfristige Verträge größten Wert gelegt. „Der Standort Alter Postplatz wird unseren hohen Anforderungen gerecht werden!“

Im zweiten Obergeschoss sind als Ergänzung zu den Einkaufsflächen Kanzleien, Praxen und Büros vorgesehen. Die Tiefgarage wird von der Parkierungsgesellschaft Waiblingen betrieben werden – damit sei die Stadt Waiblingen eigentlich sogar der größte „Anbieter“ im neuen Handels- und Dienstleistungszentrum am Alten Postplatz, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky schmunzelnd.

Hohe städtebauliche Qualität

Die „Einkaufstempel“ wieder zurück in die Innenstädte zu holen, um diese lebendiger zu

machen – das sei das erklärte Ziel, machte Oberbürgermeister Andreas Hesky deutlich, denn dort seien die Menschen, die gern einkaufen. Mit der Planung des Alten Postplatzes sei in jedem Fall die Maßstäblichkeit der historischen Innenstadt gewährleistet, betonte er weiter. Das künftige Zentrum werde eine Bereicherung der Waiblinger Einkaufslandschaft, schaffe eine moderne Eingangssituation an markanter Stelle und lasse das städtebauliche Kulturgut keineswegs verloren gehen.

In der Tat werde die angestrebte hohe städtebauliche und architektonische Qualität des Zentrums am Alten Postplatz eingehalten, freute sich Baudezernentin Birgit Priebe, das sei andernorts nicht immer der Fall. Aber durch die enge Kooperation mit dem Büro OR-plan und dem Architekten Rübam gelinge es, die einmal gefassten Pläne an diesem sensiblen Standort eins zu eins umzusetzen.

Derzeit sei man mit der Fassadengestaltung beschäftigt: Naturstein werde es werden, dabei habe man stets die benachbarte denkmalgeschützte Karolingerschule im Blick.

Keine besonderen Gründungsmaßnahmen notwendig

Bis Oktober sei der erste Abschnitt für den „Grünen Ring“ beendet, so dass es zu keinen „Kollisionen“ mit der Baustelle Alter Postplatz kommen werde, fügte sie hinzu. Freilich würden die Bauarbeiten, vor allem anfangs durch den Erdaushub, zu Beeinträchtigungen in der Innenstadt führen das lasse sich einfach nicht vermeiden. Stimme man sich aber mit der Schulleitung, so gut es gehe, ab, müsse es nicht dazu kommen, dass zum Beispiel eine Klassenarbeit an einem besonders „lauten“ Tag genau in einem dem Postplatz zugewandten Klassenzimmer geschrieben werde. Immerhin haben die Baugrund-Untersuchungen ergeben, dass keine besonderen Gründungsmaßnahmen getroffen werden müssen.

„Glückliche Fügung für die Stadt“

Baudezernentin Priebe sprach von einer „glücklichen Fügung“ für die Kernstadt und den Einzelhandel in der City – „ich würde das immer wieder so machen!“ – Oberbürgermeister Andreas Hesky dankte Olaf M. Heinzmann: „Der Alte Postplatz ist in der Spur – Sie haben Wort gehalten!“

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

FDP

Liebe Waiblingerinnen und Waiblinger, „wir sind eine Gesellschaft von Egoisten geworden“, hört man so manchen klagen, „jeder denkt doch nur noch an sich selbst“. Lassen Sie mich ein Gegenbeispiel nennen: das Waiblinger Altstadtfest, das wir letztes Wochenende zum 32. Mal gefeiert haben. Diese Waiblinger Tradition ist ein Zeichen dafür, dass es sie doch noch gibt: die Idealisten, die die Ärmel hochkrempeln und drei Tage hart arbeiten – unentgeltlich versteht sich, beseelt von der Arbeit für die gute Sache.

Ganz wichtig sind dabei unsere Waiblinger Vereine. Ohne sie wäre das Altstadtfest nicht UNSER Altstadtfest. Unseren Vereinen und den vielen Ehrenamtlichen also ein herzliches Dankeschön, dass sie sich Jahr für Jahr beteiligen auch wenn der „große Reibach“ nicht zu machen ist. Erfreulich auch, dass die „Oase“ mit ihrem ansprechenden Zelt auf der Erlenninsel, eine Initiative des Stadtjugendreferats und kirchlicher Gruppen unter Leitung des Evan-

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 29. Juni 2006, findet um 9 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Stadtseniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18. Mai 2006
2. Berichte der Arbeitskreise des Stadtseniorenrats
3. Bericht über die Klausur des Stadtseniorenrats am 31. Mai/1. Juni 2006
4. Bericht über den Erfahrungsaustausch der Berater/-innen zur Patientenverfügung am 13. Juni 2006
5. Bericht über die Informationsveranstaltung für die Studenten/-innen des Fachbereichs Pflegemanagement am 22. Juni 2006
6. Verschiedenes

Am Donnerstag, 29. Juni 2006, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Waiblingen – Gebührenordnung
4. „Wohngebiet Galgenberg II, 2. Bauabschnitt“, Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
5. Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB
6. „Sanierungsgebiet Ortskern Beinstein“ – Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 BauGB
7. Neubau Galerie und Kunstschule – Vergaben – Kostenentwicklung
8. Parkgebühren für das Parken im öffentlichen Verkehrsraum
9. Stadtentwicklungsplan 2020 (STEP) – Stellungnahmen der Fraktionen
10. Verschiedenes
11. Anfragen

Am Donnerstag, 6. Juli 2006, findet um 19 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31 (hinter dem Rathaus), eine Sitzung des Ausländerrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Aufgabenkatalog des Ausländerrats – inhaltliche und zeitliche Planung für das zweite Halbjahr 2006
3. Freundschaft der Nationen 2006: Aktueller Stand der Vorbereitung 2007: Vorausschau (Erlennisselfest)
4. Bericht aus der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen, Sport und Soziales
5. Verschiedenes

Abwasseranlagen in Waiblingen

Kanal-Reinigung und TV-Untersuchung vergeben

(red) Die Kanalreinigung in Waiblingen und die TV-Untersuchung wird in diesem Jahr die Firma Beyerle aus Eppingen-Kleingartach übernehmen. Die Firma hatte das günstigste Angebot in Höhe von 102 600 Euro eingereicht, so dass sie am Dienstag, 20. Juni 2006, in der Sitzung des Bauausschusses den Zuschlag erhielt. Die Kanalreinigung und die TV-Untersuchung gehen auf eine Verordnung des Umweltministeriums über die Eigenkontrolle von Abwasseranlagen aus dem Jahr 1989 zurück.



Altstadtfest – Party auf Mittelalter-Kellern!

Sieht das nicht einladend aus? In der Tat: „Waiblingen kann stolz sein auf seine Altstadt!“ hat Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der Eröffnung des 32. Altstadtfestes am Freitag, 30. Juni 2006, hervorgehoben. „Herausgeputzt, romantisch verwinkelt, mit schmuckvollen und prächtigen Fachwerkhäusern auf mittelalterlichen Kellern, in denen vielleicht irgendwo noch staufische Reste schlummern, die wir bloß noch nicht gefunden haben... womöglich sogar Barbarossa selbst!“ scherzte er und zog die Waiblinger und ihre Festbegeisterung in seinen Bann: „Sie bringt diesen städtischen Stolz und die Wertschätzung der Stadt sichtbar zum Ausdruck!“ Lesen Sie mehr auf unserer Seite 3!

Foto: David



Das Altstadtfest – Oberbürgermeister Hesky: „Ein Fest von Bürgern für Bürger mit einem besonderen Klang weit über Waiblingen hinaus!“

Fotos: David/Montage: Mogck

32. Waiblinger Altstadtfest am vergangenen Wochenende gefeiert

Anders als sonst? – Beschaulicher?

(dav) Es war irgendwie anders als sonst, das Waiblinger Altstadtfest 2006: Ruhiger, entspannter – der Besucher war fast geneigt, es „beschaulich“ zu nennen. Als „friedlich“ bezeichnete es jedenfalls Ordnungsamts-Leiter Werner Nußbaum, mussten doch die Polizeistreifen und die – in diesem Jahr ausnahmsweise wegen der stark WM-eingesperrten Polizei – geordneten Security-Kräfte nur bei „den üblichen Geschichten“ eingreifen. An den Ständen der Vereine und Organisationen herrschte lockere, entspannte Partystimmung, man fühlte sich wie in einer einzigen riesigen Openair-Bar, die oft beklagte „Drucktsete“ blieb aus.

Geschuldet ist dies sicherlich zum Teil der Fußball-Weltmeisterschaft, die womöglich doch den einen oder anderen in die fußballgeprägte Landeshauptstadt verlockt hat. Diejenigen aber, die in „ihrer“ Stadt blieben, hatten auf Fußball keineswegs verzichten müssen: An etlichen Ständen konnte „public“ geschaut werden, was ausgiebig genutzt wurde. Auf der Schwaneninsel stellte Kulturhaus-Leiter Cornelius Wandersleb beim Deutschland-Spiel 'mal eben 300 friedliche „Gucker“ im Saal fest, draußen vor der Leinwand und auf den Bierbänken „gut und gern 1 000!“ Ach ja, ist es Ihnen auch aufgefallen? So viele „Podolskys“ wie nach diesem Spiel Deutschland gegen Ecuador wurden in der Stadt noch nie gesichtet!

„Die verbindende Kraft des Sports können wir zur Zeit in der Praxis erleben und uns mittragen lassen von der Freude, dem Gemeinschaftserlebnis“, stellte Oberbürgermeister Hesky am Sonntagmorgen beim Gottesdienst auf der Erlensinsel unter dem Motto „Abenteuer Leben“ fest. Dazu gehörten auch Feste, die Bibel ermuntere uns geradezu, fröhliche und positive Menschen zu sein. Und dazu gehöre durchaus auch das Altstadtfest „mit seinen vielen verschiedenen Facetten, der Musik, Essen und Trinken, dem Kulturprogramm, der Begegnung, dem Miteinander der verschiedenen Nationalitäten und auch den eher leisen Veranstaltungen wie der „Oase“ auf der Erlensinsel.

Eben dort ging es in diesem Jahr bei weitem ruhiger und „umgänglicher“ zu; die Erlensinsel war ja in den Ruf geraten war, zum alkoholgesteuerten Alternativ-Festplatz zu werden. Dank dem großartigen Einsatz von Evangelischem Jugendwerk und Stadtju-

gendreferat wurde das Image völlig neu aufpoliert: Eine „Oase der Ruhe“ entstand, eine ungewöhnlich beleuchtete Chill-out-Zone, in der Gespräche, Spaß, Sport und Live-Musik vorherrschten. Und das restliche Grün der Insel war von Flaschenscherben verschont, wurde es doch zum Sport erhoben, die mehr als 3 000 Flaschen einzusammeln und sie gegen einen Cocktail einzutauschen. Alkoholfrei, natürlich. Auch Oberbürgermeister Hesky war vor Ort und zeigte sich von der guten Idee beeindruckt. Eine gute Idee war sicherlich auch, zum Auftakt des Festes mit der Gruppe „Tacon Caliente“ echten spanischen Flamenco und mit „Les braves sons“ französische Chansons zu präsentieren, eine Hommage an die WM-Teilnehmer des Tages, charmant und unterhaltsam vorgestellt von Doris von Au. Mitreißende Rock- und Pop-Musik auf dem Marktplatz, traurige Lieder von der irischen Insel in der Neuen Gasse, Schlager auf dem Rathausplatz, rasende brasilianische Trommelklänge mitten in der Fußgängerzone, moderner Jazz im Schlosskeller standen zu all dem in keinerlei Widerspruch, sondern waren wunderbare Ergänzung.

Das Altstadtfest gehöre zu den Glanzpunkten im Jahreslauf, hatte der Oberbürgermeister bei der Eröffnung am Freitagabend im Karolinger-Schulhof festgestellt, es verbinde die Waiblinger – auch diejenigen, die weggezogen seien – immer wieder aufs Neue mit ihrer Stadt. Und da Waiblingen nicht nur im WM-Jahr die Welt gern zu Gast hat, sind Besucher wie zum Beispiel „Onafitt“ aus der Partnerstadt Jesi, eine ungewöhnliche Kabarett-Gruppe, seit Jahren stets dabei, wenn gefestet wird.

Das Altstadtfest sei das beste Beispiel für ein funktionierendes Vereinsleben und für die Zusammenarbeit vieler Menschen verschiedener Nationen in der Stadt. Gerade diese Mischung aus Vereinen, ausländischen Vereinen, Schulen und Kirchen machten den Zauber aus. Das Fest „bewege“ die Menschen, und zu keinem anderen Zeitpunkt im Jahr sehe man so viele fröhliche, miteinander sprechende, feiernde und heitere Menschen auf den Straßen und Plätzen der Stadt.

Wie sagte doch Oberbürgermeister Hesky zum Auftakt: „Schön, dass Sie alle hier sind!“ Freuen Sie sich also aufs nächste Mal!

Renaturierungsprojekt am Sörenbach fortgesetzt

Fleißige kleine „Sörenbach-Gräber“ belohnt

(gunz) Nachdem das Sörenbach-Projekt im April 2005 so viel Begeisterung bei den kleinen „Buddlern“ ausgelöst hatte, wurden in der Salier-Grund- und Hauptschule Rufe nach einer Fortsetzung laut. Somit wurde mit zwei Klassen der zweite Abschnitt am Sörenbach in Angriff genommen und zu einem natürlichen und damit gesunden Bachverlauf gebracht. Beendet wurde das Projekt mit einem Helferfest am Dienstag, 27. Juni 2006, bei dem Oberbürgermeister Andreas Hesky den fleißigen und engagierten Kindern Urkunden als Anerkennung für ihre Leistung überreicht hat.

Beim Helferfest kamen die Kinder in Begleitung von Oberbürgermeister Hesky freudig zu „ihrem“ Bach zurück. „Sie hätten beinahe wieder ihre Schaufeln mitgebracht“, sagt ihre Lehrerin schmunzelnd. Denn das Graben und Buddeln am Sörenbach hat den Kleinen in den vergangenen Monaten viel Spaß bereitet. Gemeinsam mit der Schülergruppe von 2005 hat sich am Sörenbach viel verändert. Als die erste Projektgruppe das Projekt „Renaturierung des Sörenbachs“ in die Hand genommen hatte, war der in den 60er- und 70er-Jahren begradigte Bach kein schöner Anblick. Schnurgerade und wenig belebt floss der Bach durch die Landschaft.

Auf Vorschlag des Ersten Bürgermeisters Martin Staab hat sich damals eine Gruppe Schüler um einen ersten Abschnitt am Sörenbach gekümmert. Mit voller Begeisterung stürzten sie sich in den Bach und buddelten wie die Weltmeister. Kein Wunder also, dass nach kurzer Zeit Rufe nach einer Wiederholung des spaßigen Projekts laut wurden. In den letzten Monaten brachten die Klassen 6a und 6b der Salier-Grund- und Hauptschule gemeinsam mit ihrer Lehrerin Ute Offermann, ihr ganzes Engagement für den Sörenbach auf.

„Früher bestand das Bachbett aus Beton, das hat der Bauhof aber herausgenommen“, erinnert sich Werner Bossler, der Leiter der Abteilung Grünflächen und Landschaftsbau im Stadtbaumamt. Die Kinder sollten nun mit dem Graben von Kurven und Bögen dem Bach helfen, sich wieder selbst helfen zu können. Dabei spielen die „Faschinen“ eine große Rolle, die

von den kleinen Händen am Bachufer eingeflochten wurden. Dies sind „lebendige Weiden“, die in der feuchten Erde Wurzeln schlagen und auf diese Weise das Ufer sichern und festigen und selbst bei starkem Hochwasser den Bach nicht aus den Fugen geraten lassen. „Wie eine natürliche Bebauung also“, stellte Andreas Hesky fest. Ein wichtiger Effekt bei den Arbeiten ist auch, dass die Soleneintiefung verhindert und der Bach somit nicht tiefer wird. Kleine Inseln versorgen den Bach mit viel Sauerstoff, wodurch mehr Tiere angelockt werden.

Im Biologieunterricht bekamen die Kinder das notwendige Wissen über die Pflanzen und Tiere am Bach vermittelt. Auf die Frage, ob der Sörenbach ein Steil- oder Flachhang werden soll, wusste Frank gleich die richtige Antwort: „ein Steilhang“! Während der Arbeiten haben die kleinen Bio-Experten Kaulquappen gesehen und Kröten oder Eidechsen gefangen – und natürlich wieder freigelassen. Dass die morastige und durchwuzelte Erde an manchen Stellen das Arbeiten sehr schwierig machte und somit körperlichen Einsatz erforderte habe den Kindern ebensowenig etwas ausgemacht, wie die Tatsache, dass es im Morast mal etwas strenger roch, berichtete Ute Offermann.

Manche Arbeiten waren dann doch nicht für kleine Kinderhände gemacht. Das war aber kein Problem, denn Stephan Ropertz hatte als Ausbilder von Garten- und Landschaftsbauern im Technischen Betriebshof der Stadt Waiblingen, einige seiner Schützlinge mitgebracht, die kräftig mitanpackten. Außerdem erklärten sie

den Schülerinnen und Schülern, wie sie dem Bach helfen können und wie man den „ingenieurbioologischen Verbau“ umsetzt.

„Azubis“ und Kinder profitieren

Jeder der Auszubildenden hat eine oder zwei Gruppen betreut und angeleitet, was für sie gleichzeitig eine Übung für die spätere Arbeit darstellte. „Sie haben mit ihrer Beteiligung am Projekt Sörenbach soziale Kompetenzen erhalten und die Kinder haben den Beruf kennengelernt“, zeigte Stephan Ropertz den gegenseitigen Nutzen auf, den Auszubildende und Kinder aus diesem Projekt ziehen können. Eines der Kinder habe sogar gleich gesagt, es gehe später mal zur Stadt.

„Das Projekt hat in der ganzen Stadt Anklang gefunden“, berichtete Oberbürgermeister Andreas Hesky. Man könne am Sörenbach schließlich einen riesigen Unterschied feststellen. „Ihr könnt stolz darauf sein, ihr habt ein dauerhaftes Werk geschaffen“, lobte der Oberbürgermeister und die Kinderaugen strahlten. Sie könnten am Sörenbach ihrer Familie und Freunden zeigen, was sie geleistet haben. Dass der Unterricht ins Freie verlegt wurde, habe den Kindern neben der praktischen Arbeit noch eine weitere Fertigkeit vermittelt. Sie haben einen neuen Zusammenhalt erfahren, weil sie gemeinsam an einem Projekt gearbeitet haben.

Die Stadt Waiblingen dankte Hannelore Glaser, die die Organisation des Projekts übernommen hatte, und allen anderen großen und kleinen ehrenamtlichen Helfern mit einem Vesper als Belohnung, welches Ursula Sauerzapf von „Waiblingen ENGAGIERT“ mitgebracht hatte. Andreas Hesky überreichte zudem Urkunden für die „Sörenbach-Gräber“ und verkündete den Schülerinnen und Schülern: „Der Sörenbach ist nun kein anonymes Eigentum der Stadt mehr, er gehört jetzt auch euch.“

Krämermarkt am kommenden Dienstag

„Kramen“ in der Innenstadt – Buslinie 208 fährt anders

Zahlreiche Händler bieten am Dienstag, 4. Juli 2006, von 8 Uhr bis 18.30 Uhr beim Krämermarkt wieder ihre Waren an. Die gesamte Innenstadt ist von 5 Uhr bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Inhaber dort angesiedelter Geschäfte werden gebeten, ihre Lieferanten rechtzeitig darüber zu informieren. Bei der Buslinie 208 in Richtung Galgenberg ergeben

sich Änderungen: Die Busse fahren in Richtung Galgenberg durch die Talstraße und entlang der Haltestelle „Wasen“. In die Gegenrichtung Richtung Bahnhof wird die übliche Route über die Haltestelle „Marktgasse“ gewählt. Die Haltestellen Fröbelstraße, Schmiedener Straße, Rathaus und Kegelplatz Richtung Galgenberg entfallen an diesem Tag ersatzlos.



Auch die zweite Truppe der „Sörenbach-Gräber“, die sich um die Renaturierung des Waiblinger Sörenbachs bemühte, wurde von Oberbürgermeister Andreas Hesky mit Urkunden und einem Händedruck ausgezeichnet; vor Ort überzeugte er sich am Dienstag, 27. Juni 2006, von der guten und ökologisch wertvollen Arbeit der vielen fleißigen Helferinnen und Helfer.



Fotos: Gunzenhäußer

